Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 72 (2010)

Heft: 3

Artikel: Fundstück : auf dem Weg zum Menschenbild im 18. Jahrhundert : Molluskenschalen aus Feuerland

Autor: Glatthard, Fabienne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-348929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fundstück

Auf dem Weg zum Menschenbild im 18. Jahrhundert – Molluskenschalen aus Feuerland

Fabienne Glatthard

Wohlwollend und gastfreundlich sei die Besatzung der «Endeavour» von den Feuerländern empfangen worden, zumindest soweit dies in ihrer Möglichkeit stand. Denn: Sie besassen ausser dem guten Willen fast nichts zum Geben. Nichts Wertvolles, mit Ausnahme einiger Molluskenschalen, welche die Feuerländer dem Strand entlang sammelten, wurde gesichtet. Aber möglicherweise, so der Engländer John Pringle in einem Brief, den er an Albrecht von Haller Ende August des Jahres 1771 schrieb, würden die Feuerländer mit diesen Muscheln Handel treiben. Allerdings fanden die Besucher auch keine Kanus vor. Dennoch waren sie einhellig der Meinung, dass es kaum möglich sei, dass die Feuerländer gar keine derartigen Fortbewegungsmittel besitzen würden. Für das Vorhandensein solcher spreche auch, dass die Menschen furchtlos das Forschungsschiff besuchten, was sie sicherlich nicht getan hätten, wenn sie zuvor noch nie etwas Schiffbares gesehen hätten, so Pringles Analyse. Bei der Ankunft zeigten die Bewohner nebst ihrer grossen Freude auch europäischen Schmuckplunder, ein Anzeichen dafür, dass sie zuvor Fremde gesehen hätten.

Mitte Januar 1769 war das britische Expeditionsschiff «HM Bark Endeavour» unter Kapitän Cook auf seiner Reise Richtung Südsee in der «Bay of Good Success» auf Feuerland gelandet. Später wird das Schiff – statt die Magellanstrasse zu befahren – erfolgreich das Kap Horn umrunden. Die Erlebnisse und Beobachtungen der Schiffsmannschaft beschreibt Hallers treuer Freund Pringle aus London in den längsten und ausführlichsten Briefen, die er je geschrieben habe: ein Quellenschatz detailreicher Erzählungen über Natur, Religion und alltäglichem Leben der von den Engländern besuchten Orte und Menschen rund um den Globus. Der Engländer hatte das Glück, unmittelbar nach der Rückkehr der «Endeavour» nach England im Sommer 1771 sowohl mit James Cook selbst, als auch mit dessen wissenschaftlichen Begleitern Joseph Banks und Daniel Carl Solander ausführliche Gespräche über die «global explorations» zu führen.

Die Erzählungen Pringles zeigen die mit Erstaunen beobachteten Kontraste Feuerlands und seiner Menschen auf: einerseits das entsetzliche Klima, als beispielsweise an einem schönen Januartag (das heisst mitten im Sommer) bei einer Landerkundung urplötzlich ein so starker Schneesturm zu toben anfängt, dass beim Rückzug zwei Männer der Besatzung erfrieren; andererseits die grosse Varietät an Bäumen, sowohl laubwechselnde als auch immergrüne, die das botanische Interesse der Entdecker weckt. Weil das Klima dermassen rau sei, so Pringle, hätten die Feuerländer nie gelernt, eine

Hütte, geschweige denn ein Haus zu erbauen. Sie würden zu ihrem Schutz lediglich einen Unterschlupf errichten, dessen offene Seite sie für den Feuerplatz beanspruchten. Bei Sturm müssten sie diesen Unterstand abbrechen und mit der geschlossenen Seite dem Wetter zugewandt wieder aufbauen. Pringle erwägt, dass diese gesichteten Unterstände vielleicht nicht die permanente Behausung der Leute sei, sondern nur für Jagdausflüge dienten. Die Menschen verfügen über Pfeil und Bogen, würden sich teilweise also von gejagten Wildtieren ernähren. Für andere Zwecke würden die Waffen nicht benutzt. Auch die Hunde in Begleitung der Feuerländer werden anscheinend eher für die Jagd als zum Verzehr gehalten. Die Bekleidung der angetroffenen Frauen und Männer bestehe, fährt Pringle fort, aus Fellen, welche über den Schultern liegen und bis zur Mitte der Oberschenkel reichen. Diese Felle würden aber keineswegs vom bekannten Schaf stammen, sondern von rötlichen Guanakos, einer Lama-Spezies, die bereits in den Anden von Peru gesichtet worden sei. Beide Geschlechter trügen die Bekleidung auf dieselbe Weise. Die Männer jedoch hätten keine Acht gegeben, ob ihre intimen Körperteile abgedeckt oder sichtbar waren. Hautfarbe und Charakter der Feuerländer sei derselbe aller Amerikaner, auch seien sie bartlos, also sicherlich von demselben Blut.

Hallers europäisches Korrespondentennetz und insbesondere seine Beziehungen zu Pringle dienten ihm als ausgezeichnete Informationsquelle über die laufenden Entdeckungs- und Forschungsreisen in Übersee. Welchen hohen Informationsgehalt die Mitteilungen Pringles an Haller aufweisen, zeigt nichts besser als die Tatsache, dass die beiden genannten Begleiter von Cook, Joseph Banks und Daniel Carl Solander, die Veröffentlichung dieser Briefe verhinderten, da sie deren eigene Reiseberichte konkurrenziert hätten.

Dank seines grossen Beziehungsnetzes verfügte Haller über einen unvergleichbar dichten, unmittelbaren und präzisen Zugang zu solchen Reisen, neben den Cook-Reisen beispielsweise auch zur Grossen Sibirischen Expedition. Dies versetzte ihn in die Lage, als Drehscheibe des Kulturtransfers zu wirken und seinerseits seine Briefpartner über die neuesten Erkenntnisse aus Forschungsreisen in Kenntnis zu setzen. In einem Brief schreibt Haller seinem Genfer Freund Charles Bonnet am 14. September 1771 über die von Pringle erhaltenen Berichte: «L'ami Anglois a fini sa relation par la terre de feu. Ces miserables peuples ne savent pas batir une cabane et vont tous nuds: tant il est faux que les besoins excitent toujours l'industrie». Hier teilt Haller Bonnet vereinfachte und eher subjektiv gefärbte Ausführungen mit. Die Wilden gehen ja nach Pringle zum Beispiel nicht splitternackt. Des Weiteren greift der Gelehrte nur zwei, aus seiner Sicht negative Aspekte heraus, die er dazu noch übertreibt. Er kann offensichtlich nichts Gutes an den Feuerländern, dem damaligen ethnologischen Schlagwort für die am meisten «zurückgebliebenen Menschen» lassen.

Der Berner Universalgelehrte interessiert sich für jegliche Forschungs- und Expeditionsberichte aus der Welt ausserhalb Europas. Seine Triebfeder sind Neugier und die Kenntnis des Fremden, um das Eigene, die eigene Gesellschaft, besser verstehen zu können. In der Vorrede zu einer Reihe von wichtigen Reiseberichten, die er herausgibt, gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, aus «der Kenntnis vieler Völker, von denen die Sitten, die Gesetze und die Meinungen verschieden sind», ein Gesamtbild der Menschheit entwickeln zu können, das die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Gesellschaften betont. Die eigenen Mitbürger sollen durch den Austausch bereichert werden und lernen, Vorurteile und falsche Überzeugungen zu überwinden; trotz dieser Einstellung redet er von «miserables peuples». Albrecht von Haller geht also davon aus, dass zur Vervollständigung des Eigenbildes eine Abgrenzung zum Fremden nötig ist, also die Entwicklung eines Gegenbildes des Fremden, der nicht zur eigenen Gruppe der menschlichen Gemeinschaft gehört. Das Andere steht dem Vertrauten entgegen. Es wird einerseits als das Anregende und Rätselhafte positiviert und andererseits als das Beunruhigende negiert.

Cooks Reise Richtung Südsee ist eine der ersten Fahrten mit einem – nebst kommerziellen und kolonialen Interessen – explizit wissenschaftlichen Schwerpunkt. Ziel ist die Beobachtung des Transits des Planeten Venus auf Tahiti. Die Wissenschaftler bereicherten im Geist der Aufklärung die frühe Ethnologie durch mitgebrachte «Kuriositäten», minutiöse Beschriebe und bildliche Dokumentationen der Begegnungen mit den Menschen «am anderen Ende der Welt». Dadurch wurden aber nicht nur Wissens- und Verständnislücken zur Menschheitsgeschichte gefüllt, sondern auch auf Defizite in der europäischen Vorstellung und Weltanschauung verwiesen. Die Weltreisenden brachten wertvolle ethnographische Objekte aus pazifischen Kulturen mit ins heimatliche Europa. Diese Kulturdokumente sind Zeugnisse der Zeit vor den ersten Begegnungen mit Europäern und somit ganz besondere Quellen, da heute kaum noch Zeugnisse dieser Zeit in den betreffenden Gegenden vorhanden sind. Nach John Pringle übrigens nennen seine französischen Zeitgenossen das Landstück bei Kap Horn irrtümlicherweise «Terre de Feu». Denn eigentlich bedeute Fuego im Spanischen ja Rauch und nicht Feuer. Die «Tierra del Fuego» habe ihren Namen aufgrund des vom Seefahrer Magellan gesichteten enormen Rauchs erhalten. Dieser stieg von den Feuern der Einheimischen auf und rühre nicht von einem Vulkan her, wie gemeinhin angenommen werde. Ob Haller seinem Freund Pringle in diesen Belangen zustimmen würde?

Bildlegende

Schmuckband der Yaghan (Feuerland) aus gesammelten Molluskenschalen, das James Cook von seiner Reise zurückgebracht hat. – *Museums of Archaeology and Anthropology, University of Cambridge [zur Zeit als Leihgabe im Historischen Museum Bern].*

Info

Sonderausstellung «James Cook und die Entdeckung der Südsee» im Historischen Museum Bern, 7. Oktober 2010–13. Februar 2011.
Begleitpublikation: Frings, Jutta et al. (Hg.): James Cook und die Entdeckung der Südsee. Zürich 2009.

Quellen und Forschungsliteratur

Glatthard, Fabienne: Weltentwürfe im Multipack. Von der Idealisierung des natürlichen Menschen zur Würdigung der Zivilisation. Philosophie im Fluss. In: «Der kleine Bund», 29.11.2008, S. 7 [entstanden im Rahmen eines Forschungsseminars zu Albrecht von Haller (Leitung André Holenstein) im Frühlingssemester 2008 am Historischen Institut der Universität Bern].

Guthke, Karl S.: Von arbeitsamen Menschenfressern und Diebstahl im Paradies. Albrecht von Haller und die Völkerkunde seiner Zeit. In: Ders. (Hrsg.): Der Blick in die Fremde. Das Ich und das andere in der Literatur. Tübingen, Basel 2000, S. 11–40.

Haller, Albrecht von: Vorrede zur Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen, zu Wasser und zu Lande, aus verschiedenen Sprachen übersetzt. In: Sammlung kleiner Hallerischer Schriften. Bern 1772 (2. Aufl.), Bd. 1, S. 133–141.

Sonntag, Otto (Hrsg.): John Pringle's Correspondence with Albrecht von Haller. Basel 1999.

Sonntag, Otto (Hrsg.): The Correspondence between Albrecht von Haller and Charles Bonnet. Bern 1983.